

4.2.2 Verschuldung, Geld und Zinsen

- Verschuldung

Nach den Zusammenbrüchen der Dritten Welt in den 80er Jahren und des Realsozialismus zu Beginn der 90er Jahre, ist nun der Kapitalismus selbst von einem tiefgreifenden Wandel betroffen./1/ Kein Geld der Welt kann die reichen Länder vor den Klima- und Naturkatastrophen bewahren, die die Zerstörung der Ökosysteme auslöst. Der Modernisierungs-Gau für den Westen ist unvermeidlich, da sich die Kredit- und Schuldenspirale immer weiter entwickelt./2/ Frühere Wirtschaftsweisen wie z.B. die Dreifelderwirtschaft veränderten zwar auch die natürlichen Ökosysteme, führten jedoch nicht zu ihrer irreversiblen Zerstörung./3/ Wir brauchen deshalb eine Neubestimmung unseres Verhältnisses zu uns selbst, zur Natur und zu unserer Ökonomie, um ökologische Krisen frühzeitig abzuwenden. Unser heutiges Wirtschaftssystem hat kaum einen Sinn für die Schönheit der Natur, für die Klarheit der Luft oder die Vielfalt der Arten./4/ Wo der Kapitalismus prosperierte, gehorchte er laut **Mumford** drei Kriterien: dem Kriterium der Quantität, dem Kriterium der Zeit und dem Kriterium des Gewinns./5/ Daß wir die Folgen des Nichtstuns für die Umwelt nicht berechnen, ist eine Folge unseres Denkens in Quantitäten und des Gewinns statt in Qualitäten und unseres blinden Gehorsams gegenüber dem bestehenden Wirtschaftssystem, wie bereits **Orwell** betonte:/6/

"The capitalists owned everything in the world, and everyone else was their slave ... Nobody ever escaped detection, and nobody ever failed to confess."

Es ist ein wesentliches Merkmal des debilitierenden Kapitalismus, daß immer Geld fehlt./7/ Der Zustand, daß die Mehrheit der Menschen aus Geldsubjekten ohne Geld besteht, hat sich in den 80er Jahren dramatisch zugespitzt./8/ Die Funktionsfähigkeit des Kapitalismus ist deshalb für die überwiegende Mehrheit der in diesem System lebenden Menschen bereits Vergangenheit./9/ Da die beiden Begriffe Ökologie und Ökonomie mit dem griechischen Wort oikos (das Haus, der Haushalt) zu tun haben, sollte uns klar werden, daß unser heutiges Wirtschaftssystem unsere Haushalte außer Kontrolle gebracht hat. Ausufernde Staatsverschuldung und ein unzumutbares Steuersystem haben nichts mehr mit solidem Haushalten zu tun, sondern fallen unter die Rubrik "sinnlose Verschwendung von Ressourcen"./10/ Ich bin hier mit **Bataille** einig, daß es in Sättigungsphasen kein reales Wachstum mehr gibt, sondern nur noch eine luxuriöse Energieverschwendung in vielfältiger Form./11/ Wenn die Zinssätze

deutlich über den Wachstumsraten der Wirtschaft liegen, ist eine Überschuldung des Staates die logische Folge./[12/](#) Auch besteht eine deutlich sichtbare Korrelation zwischen dem Anstieg der Zinslastquote in % des BSP und dem Anstieg der Arbeitslosigkeit./[13/](#)

Die ausufernde Konsumwirtschaft kann in der heutigen Form nicht länger aufrecht erhalten werden, wenn wir den Raubbau an unseren Lebensgrundlagen beenden wollen. Da die meisten Kredite nicht für produktive Zwecke, sondern für den Konsum verwendet werden, greifen die gängigen Wirtschaftstheorien schon längst nicht mehr. Die Weltwirtschaft ist jedoch dadurch geprägt, daß sich die Rohstoffpreise von der Industriegüterwirtschaft und diese von den Finanzmärkten zunehmend entkoppelt haben:/ [14/](#)

"Real economy of goods and services and the symbol economy of money, credit and capital are no longer tightly bound to each other, and are, indeed, moving further and further apart."

Der Austausch auf dem Markt dient nicht mehr der Vermittlung von Gebrauchsgütern, sondern nur noch der Realisierung von Gewinnen./[15/](#) Während beim Kasernensozialismus ostdeutscher Prägung eine Versorgungskrise (Unterproduktion) vorherrschte, ist die kapitalistische Warenwirtschaft durch eine Absatzkrise (Überproduktion) gekennzeichnet./[16/](#) Die Krisenerscheinung des Kapitalismus manifestiert sich in (versteckter) Massenarbeitslosigkeit und einer neuen Armut. In China als Zwitter zwischen beiden Systemen bahnt sich trotz starken Wirtschaftswachstums mit einer Massenarbeitslosigkeit von 240 bis 260 Millionen Menschen eine sozioökonomische Katastrophe an./[17/](#) Die Vermögensdisparität nimmt nicht nur zwischen den Industrie- und Entwicklungsländern zu, sondern vor allem auch innerhalb der Industriestaaten. Wir stehen deshalb vor einem Systemkonflikt innerhalb des Kapitalismus, der eine Endo-Transformation hin zu neuen wirtschaftlichen Strukturen auslösen dürfte, wozu Bataille ausführt:/[18/](#)

"Das System der modernen Ware ist am Ende, und mit ihm die bürgerliche Geldsubjektivität, weil dieses System in seiner Produktivität über sich selbst hinausgeschossen ist und die Mehrheit der Weltbevölkerung nicht mehr in seine Logik zu integrieren vermag. Damit die Krise der Warenform aber ins gesellschaftliche Bewußtsein treten kann und die letzten Illusionen verfliegen, bedarf es noch eines Verlierers, des letzten: und das kann nur der urkapitalistische Westen sein, der an seinen eigenen Siegen ersticken muß."

Für die meisten Volkswirte basiert der Kapitalismus auf den Prinzipien der Geldvermehrung und der Tauschwirtschaft, bei der sich Angebot und Nachfrage unter der Annahme statischer Idealbedingungen in einem Punkt treffen. Diese Illusion wurde von Paul C. **Martin** in seinem Buch Kapitalismus eindrucksvoll widerlegt, indem er diesen als das definiert, was er tatsächlich ist, nämlich ein dynamisches, irreversibles Verschuldungssystem, in dem der Faktor Zeit/[19](#)/ eine Schlüsselrolle einnimmt:[20](#)/

"Alles im Kapitalismus läuft ab in der Zeit ... Der Kapitalismus ist ein Wirtschaftssystem, das aus einer riesigen Anzahl von Gläubigern und Schuldnern besteht ... Im Kapitalismus müssen immer neue Schulden gemacht werden, um die alten Schulden bedienbar zu halten."

Die eigentliche Bedrohung des Weltfinanzsystems ist nicht die Verschuldung der sogenannten Entwicklungsländer, sondern die der führenden Industrienationen. Da sich diese wegen der Milliardenlöcher in den Staatshaushalten Rezessionen immer weniger leisten können, wird die Inflationierung des Geldes durch Geldvermehrung immer weiter vorangetrieben.[21](#)/ Da dieses Geld jedoch immer weniger in Sachinvestitionen, sondern in Finanzanlagen fließt, nimmt die Innovationsfähigkeit der Volkswirtschaften ab. Sobald die Staatsverschuldung stärker wächst als die Wirtschaft wachsen kann, kommt es über kurz oder lang zur Krise oder zum Untergang des bestehenden Wirtschaftssystems.[22](#)/

Unter systemischen Gesichtspunkten führen Investitionen im Kapitalismus zur Entfaltung von neuen Ordnungsstrukturen und zur Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, deren Konsum den Abbau der eingegangenen Schuldverpflichtungen ermöglicht. Leider fehlt im heutigen Verschuldungssystem das permanente Anreizsystem für die ständige innovative Erneuerung. Diese findet immer erst in der Krise statt, d.h. nach starken zyklischen Schwankungen. Der Zins übernimmt beim heutigen Kapitalismus die Rolle der irreversiblen Zeit, in deren Verlauf die Instabilität durch ausufernden Debitismus kontinuierlich zunimmt. Die Flußgröße des Debitismus, die die Zirkulation in ständigen, rückgekoppelten Prozessen ermöglicht, ist das Geld und nicht das Kapital, wie **Marx** fälschlicherweise annahm.[23](#)/

Die bisherige Steuerpolitik war ein dissipativer Akt, der die Menschen zunehmend enteignet. Deshalb braucht eine Gesellschaft ein Steuersystem,

das die Bildung von Eigentum fördert. Letztlich können wir nur dann Geld ausgeben, wenn wir dieses besitzen oder wenn wir Eigentum aufgebaut haben. Besitz von Geld kann jedoch, wenn kein Eigentum vorliegt und es nicht gestohlen wurde, nur durch Schuldenmachen erlangt werden. Dieses Schuldenmachen bedeutet jedoch nicht erledigte Geldforderungen und somit eine Neuschöpfung von Geld./24/ Dies führt zur Krise, wenn eine Vielzahl von Schuldnern das geborgte Geld nicht mehr zurückbezahlen.

- Die Rolle des Geldes

In einer Zeit, in der Vererbung von Vermögen und Anhäufung materieller Güter den höchsten Stand in der deutschen Geschichte erreicht haben, fühlen immer mehr Menschen eine tiefe Leere in ihrem Leben./25/ Diese Korrelation zeigt, daß wir die Rolle des Geldes in unserer Gesellschaft überdenken müssen. Geld ist ebenso wie die Sprache zu einem symbolischen Code avanciert. Das gesellschaftliche Teilsystem Ökonomie hat hierbei mit dem abstrakten Geld eine Spezialsemantik ausgebildet./26/ Gewinne werden vor allem von denjenigen erzielt, die am Anfang über das meiste Geld verfügen, was zweifelsfrei die Bundesbank, die Banken sowie sonstige Kapitalsammelstellen sind. Peter **Drucker**, ein Vertreter des freien Marktes, hat ernsthafte Bedenken gegen das heutige kapitalistische System, da es das Geld zur absoluten Größe erhoben hat./27/ Er betont, daß die heutigen Kapitalströme nicht von der Erwartung wachsender Einkünfte geleitet werden, sondern von der Erwartung unmittelbarer Spekulationsgewinne./28/ Wenn Geld durch Spekulation dem Forschungs- und Entwicklungsetat entzogen wird, fehlt es zur Finanzierung des Wandels. Selbständiges Unternehmertum und Innovationen sind jedoch unabdingbar, damit sich eine Wirtschaft entfalten kann, wozu **Sloterdijk** ausführt:/29/

"In Wahrheit wäre auch der Kapitalprozeß nie in Gang gekommen, wenn er nicht durch selbständige, nebenherlaufende und vorausgehende Strukturen der Selbstaktualisierung und Selbstintensivierung getragen würde."

Laut **Heinsohn** hängt Geld von Eigentum und Zins ab, nicht etwa der Zins vom Geld oder dem Tausch./30/ Geld ist das Transaktionsmedium für eine Eigentumswirtschaft und nicht für eine Tauschwirtschaft. Deshalb sind Geldscheine auch keine Tauschmittel, sondern in Wahrheit Schuldscheine, also Forderungen. Nur wenn das umlaufende Geld dem Kreislauf der angebotenen Waren entspräche, könnte eine Tauschwirtschaft funktionieren. Da jedoch ständig neues Geld hinzukommt, findet kein Tausch statt, sondern eine systematische Enteignung der Konsumenten, da durch die Inflation die

Produkte zukünftig nicht nur weniger wert sein werden, sondern der Konsument auch den versteckten Zins im Rahmen der Produktpreise bezahlen muß. Nimmt er darüber hinaus auch noch einen Konsumentenkredit auf, verschlechtert sich seine Position gegenüber den Gläubigern noch zusätzlich.

Die Begleichung von Forderungen setzt ein Wachstum der Geldmenge voraus, da sonst die Zinsen nicht zurückbezahlt werden können und sonst das ganze System in einem Crash zusammenbricht. Dieser Bankrott trifft allerdings nicht den Staat, da dieser bekanntlich nicht pleite gehen kann, denn die Zeche bezahlen immer die Gläubiger und nicht der Schuldner. Da eine immer höhere Steuerquote und die hohe Zinslast des Bundes dem Wachstum zunehmend Grenzen setzen, entwickelt sich zusehends ein deflationäres Umfeld, das die aktuellen Krisen des Kapitalismus immer weiter verstärkt. Ein Beispiel hierfür ist die Krise der japanischen Volkswirtschaft in den 90er Jahren. Da Zusatzverschuldungen jedoch Wachstum für die Rückzahlung voraussetzen, ist abzusehen, daß in der nächsten Rezession die Krise nur noch stärker anwächst. Daß es auch anders geht, zeigen die Beispiele von Irland und Neuseeland, wo in den letzten Jahren Steuersenkungen nicht mit Zusatzverschuldungen gekoppelt werden.

Geld darf nicht mit Wohlstand verwechselt werden. Wohlstand ist die organisierte ökologische, technologische, soziale und politische Fähigkeit die Zukunft der Menschheit zu beschützen, diese zu ernähren, zu erziehen und zu beherbergen/[31](#)/, während Geld eine umlauffähig gemachte Schuld ist, ohne die es weder Produktpreise noch Eigentumsbewertungen geben kann. Deshalb entstehen Eigentum, Kapital, Schulden und Geld immer gleichzeitig./[32](#)/ Was als Geld bezeichnet wird, ist ein Anrecht auf Eigentum, das durch Belastung von Eigentum geschaffen wird und keine Zinsen trägt, jedoch nur gegen Zins zu haben ist./[33](#)/ Auch Zentralbankgeld entsteht als ein Anrecht auf Eigentum gegenüber den Geschäftsbanken.

Das Interessante des Eigentum-Prinzips ist, daß jeder, der Eigentum besitzt, dieses als privat emittiertes Geld verleihen kann. Dies wird in einer Wissensgesellschaft sehr wichtig werden, da es im Rahmen des virtuellen Geldes möglich sein wird, eine Vielzahl unterschiedlicher Währungen zu standardisieren./[34](#)/ Geld wird immer dann erfunden, wenn ein Eigentümer Ansprüche gegen sein Eigentum einem anderen Eigentümer kreditiert, wofür dieser Zins und Tilgung verspricht sowie einen Teil seines Eigentums als Sicherheit verpfändet./[35](#)/ Eigentumsprämie in Form des Zinses sowie das

Geld entstehen somit gleichzeitig und werden dazu genutzt, Geld in Arbeit und Realkapital umzuwandeln, das dazu dient, neues Eigentum zu erzeugen, um die Eigentumsbeleihung zu reduzieren.

Banken als Kapitalsammelstellen von Privatinvestoren haben mittlerweile eine derartige Macht angesammelt, daß dies kontraproduktiv für die Wirtschaft geworden ist. Da Banken die Vergabe von Venture Capital verhindern, findet kein Rückfluß des Geldes in den innovativen Teil des Wirtschaftskreislaufes statt. Deshalb sollte ein Nichtnutzen des Geldes mit einer speziellen Abgabe, einem negativen Zins, einer Art "Geldsteuer" als Durchhaltekosten für Liquidität, belegt werden, wie dies Silvio **Gesell**/[36](#)/ forderte.[37](#)/ Die von ihm und seinen Nachfolgern geprägte Idee des Freigeldes beinhaltet eine solche Nutzungsabgabe für das dem Geldumlauf entzogene Geld. Nach Gesell haftet dem Geld ein Umlaufzwang an, da das Geld nur durch den Besitzerwechsel nützlich wird.[38](#)/ Deshalb ist die Nachfrage nach Geld proportional zur Umlaufgeschwindigkeit des Geldes.[39](#)/

Die eigentliche Rolle des Geldes ist die Zirkulation, d.h. die Aufrechterhaltung der Nichtlinearen Dynamik des Wirtschaftskreislaufes. Finanzanlagen müssen deshalb vorrangig jungen und dynamischen Firmen Risikokapital zuführen und nicht spekulativen Zwecken oder der Zinsarbitrage dienen. Risikobereitschaft zu belohnen ist wesentlich sinnvoller als Risikoabsicherung staatlich zu fördern. Wenn Geld den Lebensrhythmus eines bestimmten Gebietes ausdrückt, dann führt ein Geldabzug zu einer schrumpfenden Wirtschaft in diesem Gebiet. Steigt die Geldzufuhr, so ist dies ein Indikator, daß das Gebiet einen Aufschwung erlebt. Hierbei ist es egal, ob das Geld für Investitionen im Produktions-, Dienstleistungs-, oder Informationsbereich eingesetzt wird, entscheidend ist, daß wir durch Bereitstellung von Risikokapital neue Arbeitsplätze schaffen. Der Zustand, daß das Geld zwei Herren zu dienen hat, als öffentliche Einrichtung und als privates Eigentum, führt zunehmend zu Paradoxien wie der bekannten Schuldenproblematik.[40](#)/

Laut Bataille ist der wahre Despotismus der Moderne der subjektive Absolutismus des Geldes.[41](#)/ Frauen und Kinder haben immer noch die Lasten zu tragen, die vom heutigen Geldsystem verursacht werden.[42](#)/ Dies resultiert daraus, daß die Wirtschaft dem Zwang der Anpassung an das Geld unterworfen ist und nicht umgekehrt.[43](#)/ Seit das Geld durch den Zins zeitlich codiert ist, ist Zeit so knapp geworden wie das Geld.[44](#)/ Die

Vermehrung des Geldes hat sich von den realen Marktgegebenheiten immer weiter entfernt. Da die Geldinhaber das Geld ohne Verlust sammeln und aufbewahren können, sind diese in der Lage, das Geldangebot zu verknappen, weshalb beim Zinsnehmen auch von einem Monopolzins gesprochen werden kann./45/ Der Warencharakter des Geldes ist durch die Entkopplung der Finanzmärkte von der realen Produktion von Waren und Leistungen zunehmend verloren gegangen. Der heutige Wettbewerb wird auch nicht mehr allein mit Geld, sondern vor allem auch mit Symbolen geführt./46/

Steigen die Durchschnittspreise ständig an, spricht man von Inflation, fallen diese, nennt man dies Deflation. Die Ursache hierfür liegt in der Vergrößerung und der Verringerung des zugrunde liegenden Geldvolumens. Je mehr Geld in Umlauf gebracht wird, das nicht durch Waren und Leistungen gedeckt ist, desto stärker wird sich die schleichende Geldentwertung entwickeln. Inflationen sind letztlich nur möglich, weil Schulden nicht durch Leistungen getilgt werden können./47/ Im Ausgleich der Geldentwertung liegt deshalb eine der Hauptursachen für unsere quantitative Wachstumsgläubigkeit, die den qualitativen strukturellen Wandel verhindert. Der Geldumlauf sollte deshalb den tatsächlichen Waren-, Dienst- und Informationsleistungen entsprechen und dem jeweiligen Marktvolumen angepaßt werden. Der Geldschein avanciert zunehmend zum digitalen Schein./48/ d.h. er verfügt über die besondere Fähigkeit, sich in jede beliebige Ware verwandeln zu können./49/

Durch diese Maßnahmen wird der Echtzeitcharakter des Geldes in den Mittelpunkt gestellt, da seine eigentliche Aufgabe darin besteht, schnellstmöglich wieder genutzt zu werden. Je mehr sich die Gesellschaft telematisch vernetzt, desto notwendiger ist es, Geld zu einem Realtime-Instrument zu entwickeln. Diese neue Form des Realtime-Geldes verhindert Zentralisierung und stellt eine hohe Parallelisierung der Wirtschaftsprozesse innerhalb der Interfaces sicher. Da nur Geld gesund ist, das seinen Wert behält/50/, kommt es auch darauf an, die Gesetzmäßigkeiten des Werterhalts zu verstehen. Vieles spricht dafür, das ähnlich wie beim menschlichen Herzen, deterministisch chaotische Prozesse dafür sorgen, daß unsere Wirtschaft eine gesunde Entwicklung vollzieht. Innovationen, die deterministisch- chaotisch unsere Wirtschaft erneuern, sind viel besser geeignet Inflationen zu vermeiden, als monetaristische Eingriffe, die oftmals das Gegenteil dessen bewirken, was beabsichtigt war.

Staatliche Eingriffe, wie die Einführung fester Paritäten in den Wechselkursen, sind problematisch, wenn es nicht gelingt, die Wertentwicklung der einzelnen Währungen aufeinander abzustimmen, was bereits das Scheitern von Bretton Woods 1973 offenbarte./51/ Das bisherige europäische Währungssystem ist eine Kopie des Systems von Bretton Woods, das nur deshalb nicht zusammengebrochen ist, weil Wechselkursanpassungen häufiger zugelassen wurden./52/ Werden Wechselkurse stabilisiert, dann wird eine Inflation im Ausland über Exportüberschüsse und Geldmengenvermehrung im Inland auf den Binnenmarkt übertragen./53/ Die einzigen die einen Nutzen von festen Wechselkursen haben, sind somit auslandsverschuldete Inflationsregierungen./54/ Die Einführung des EURO stellt einen neuerlichen Versuch dar, ein System fester Wechselkurse zu schaffen. Es sollte deshalb sehr nachdenklich stimmen, wenn ohne eine Folgenabschätzung der europäischen Bevölkerung ein System übergestülpt wird, welches zu einer Aufweichung harter Währungen führt. Ohne soziale, ökologische und ökonomische Reformen stellt die Einführung des EURO lediglich eine versteckte Währungsreform zur Entschuldung der maroden Staatsfinanzen dar./55/

- Die Rolle des Zinses

In den heutigen monetären Ökonomien können Zahlungen immer nur mit neuen Zahlungsverprechungen erfolgen, wobei nicht die Geldmenge, sondern der Zinssatz den monetären Regulator darstellt./56/ Der Zins ist der Preis für geliehenes Geld./57/ Er repräsentiert keinen Wert, den das Geld selbst geschaffen hat, sondern er führt bei hohen Zinsen zu einer Verlagerung des Vermögens auf diejenigen, die eh schon das meiste Geld besitzen./58/ Da die Sammler von Geld dieses Geld in hochverzinsliche Anlagen und immer weniger in innovative Projekte investieren, wird verhindert, daß Geld schnell wieder in Umlauf kommt. In einer mit Zins behafteten Gesellschaft ist die ungleichmäßige Verteilung des Geldes die logische Folge./59/ Es muß bedenklich stimmen, wenn 10% der Wohlhabenden zu Lasten von 90% aller Haushalte Netto-Zinsgewinne verbuchen./60/

Ein vom übrigen gesellschaftlichen Geschehen entkoppelter Zins vernichtet die Freiheit des Einzelnen und ist mit einer verträglichen Entwicklung nicht in Einklang zu bringen. Mit dem Zins ist in unserem Geldsystem eine Umverteilung von Geld verbunden, da dieser zu einer Konzentration des

Geldes führt./61/ Ein reversibler, nichtlinearer Wirtschaftskreislauf erfordert deshalb auch die Rolle des Zinses konsequent zu überdenken. Ein hoher Zinssatz reduziert die Chancen der Zukunftsbewältigung, da der Gegenwartsnutzen maximiert wird. Wenn der Zins größer ist als der Profit des Entrepreneurs, wird die innovative Erneuerung der Gesellschaft gestoppt, mit fundamentalen Konsequenzen für die Entwicklung des ökonomischen Wachstums. Die Vergangenheit hat gezeigt, daß steigende Zinsen die Wirtschaft in die Rezession führen. Steigende Zinsen bewirken, daß die Schulden schneller zunehmen als die Einkommen./62/ Hohe Zinsen sind die Folge einer linearen Vorstellung der Wirtschaft und sind mit einer deterministisch-chaotischen Wirtschaft nicht in Einklang zu bringen (siehe Kapitel 4.3.4.3 Endo-Ökonomie).

Bestimmend für die Konjunkturerwartung ist der Zinstrend und nicht die Geldmenge./63/ Da fallende Zinsen anti-dissipatives Verhalten repräsentieren, können in einer solchen Phase die Innovationen wieder zunehmen, da wegen der Renditeerwartung vermehrt Risikokapital zur Verfügung gestellt wird. Dies führt zur These, daß die Verwendung des Geldes für Innovationen, d.h. die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes die wesentliche Komponente für die Konjunktur ist und nicht die Geldmenge./64/ Ziel einer neuen Ökonomie muß es deshalb sein, anti-dissipative Elemente zu integrieren. Eigentumsbildung und Risikokapital sind zwei solcher Schlüsselfaktoren, die die Innovationsbereitschaft der Menschen erhöhen.

Erst wenn die Zinsen gesenkt werden, springt das Wirtschaftswachstum wieder an. Sinkende Zinsen bewirken, daß das Geldmengenwachstum reduziert wird, die Schulden zurückzahlbar werden, Innovationen besser finanzierbar sind und sich die Differenz zwischen Arm und Reich verringert. Bei niedrigen Zinsen wird eher in neues Kapital investiert werden, als bei hohen Zinsen, wo das alte Kapital länger genutzt wird./65/ Da der Kapitalzins eine internationale Sache ist, kann dieser infolge der Vernetzung der Weltwirtschaft nicht einseitig beseitigt werden./66/ Deshalb müssen weltweit neue Finanzierungssysteme entwickelt werden, damit die Zinsen und somit die Banken nicht länger Innovationen behindern.

Eigentum, Geldumlauf und niedrige Zinsen werden in der kommenden Cyber-Ökonomie eine sehr wichtige Rolle spielen, da diese die Basis für die den strukturellen Wandel legen./67/ Der Mikrokonstruktivismus der Bits und Quanten schafft zukünftig virtuelle Mikro-Ökonomien im Internet und in

Endo-Welten. In diesen Endo-Ökonomien (siehe Kapitel 4.3.4.3) können Silvio Gesells Visionen über die Wirtschaft problemlos erprobt werden und in einen evolutionären Wettbewerb mit dem bestehenden Kapitalismus treten. Überhaupt ist die Idee Wirtschaftssysteme über evolutionären Erfolg auszuwählen wesentlich fairer, als ein bestimmtes Geldsystem den Menschen aufzuzwingen. Es gibt überhaupt keinen Grund das EURO-System einzuführen oder beizubehalten, falls sich andere Geld-Systeme als überlegen erweisen sollten. Falls der EURO tatsächlich eingeführt wird, könnte er bald von virtuellem Geld abgelöst werden, welches wir in Analogie zur Euro-Währung VIRTO nennen können.

- Durch die zunehmende Verschuldung wird die Macht des Eigentums immer mehr auf diejenigen übertragen, die eh schon über das größte Vermögen besitzen.

- Die Machtausübung der großen Kapitalsammelstellen kann nur dann überwunden werden, wenn es gelingt, die Verhinderung des Geldumlaufs durch Zinsanlagen zu stoppen.

- Ein vom übrigen gesellschaftlichen Geschehen entkoppelter Zins vernichtet die Freiheit des Einzelnen und ist mit einer verträglichen Entwicklung nicht in Einklang zu bringen.

- Das Fehlen von Risikokapital führt zu einem immer größeren Beschäftigungsabbau in gesättigten Branchen, was die Kosten für Arbeitslose in die Höhe treibt.

Abb. 4.15: Konsequenzen für Macht und Freiheit

- Management erfordert die Funktionsdefizite des Kapitalismus zu erkennen und diese zu beheben.
- Management muß sich der weltweiten Verschuldungsproblematik bewußt werden und neue Finanzierungsinstrumente für Innovationen entwickeln.
- Geldscheine sind heute Schuldscheine, deren Entwertung vom Steuerzahler getragen wird. Dies wird sich deutlich bei der Einführung der europäischen Währung EURO offenbaren.
- Die Wirtschaft benötigt verstärkt Venture Capital-Firmen, um die Macht der Banken einzuschränken.
- Geld wird durch die virtuellen Banken zunehmend zu einem Echtzeit-Instrument.
- Zinsen sollten nicht höher sein als die Durchschnittsrendite der Unternehmen, da sonst die innovative Erneuerung gestoppt wird.
- Die Nichtlineare Dynamik des Zinses muß synchron zur Nichtlinearen Dynamik von Innovationszyklen verlaufen.

Abb. 4.16: Konsequenzen für das Endo-Management

-
- [1](#) Vgl. Kurz (Kollaps), 238.
- [2](#) Vgl. Kurz (Kollaps), 257.
- [3](#) Vgl. Binswanger (Information), 171.
- [4](#) Jüngstes Beispiel war die verheerende Umweltkatastrophe 1997 in Südostasien. Verheerende Waldbrände vernichteten dort nicht nur riesige Waldflächen, sondern führten auch zu dramatischen Smog-Situationen in den Großstädten.
- [5](#) Vgl. Mumford (Maschine), 318.
- [6](#) Orwell (1984), 63 u. 87.
- [7](#) Vgl. Martin (Kapitalismus), 330.
- [8](#) Vgl. Kurz (Kollaps), 225ff.
- [9](#) Vgl. Kurz (Kollaps), 171.
- [10](#) Wachstumsgrenzen sind deckungsgleich mit Umweltzerstörung und Verschwendungsmaxima.
- [11](#) Vgl. Bataille (Ökonomie), 59.
- [12](#) Vgl. Creutz (Geld), 13.
- [13](#) Vgl. Creutz (Geld), 12.
- [14](#) Drucker (Frontiers), 39.
- [15](#) Vgl. Kurz (Kollaps), 19.
- [16](#) Vgl. Kurz (Kollaps), 137.
- [17](#) Vgl. Kurz (Kollaps), 175.
- [18](#) Kurz (Kollaps), 228.
- [19](#) Durch die Cyber-Ökonomie gewinnt die Echtzeit an Bedeutung.
- [20](#) Martin (Kapitalismus), 43.
- [21](#) Aber auch wenn die Inflation unter Kontrolle ist, kann durch Sinken der Reallöhne die Möglichkeit zur Eigentumsbildung zurückgehen.
- [22](#) Vgl. Martin (Kapitalismus), 18.

[23](#) Vgl. Martin (Kapitalismus), 38.

[24](#) Vgl. von Bethmann (Zinskatastrophe), 44f.

[25](#) Vgl. Gore (Wege), 222.

[26](#) Vgl. Willke (Systemtheorie), 47.

[27](#) Vgl. Drucker (Frontiers), 16.

[28](#) Vgl. Drucker (Umbruch), 143.

[29](#) Sloterdijk (Eurotaoismus), 61.

[30](#) Vgl. Heinsohn (Eigentum), 208.

[31](#) Vgl. Fuller (Grunch), 124.

[32](#) Vgl. Martin (Kapitalismus), 76.

[33](#) Vgl. Heinsohn (Eigentum), 270 u. 284.

[34](#) Es muß hier allerdings darauf hingewiesen werden, daß diese Standardisierung auch erhebliche Bewertungsprobleme aufwerfen kann.

[35](#) Vgl. Heinsohn (Eigentum), 247.

[36](#) Gesell wurde von Keynes sehr geschätzt.

[37](#) Vgl. Schmitt (Geldanarchie), 44.

[38](#) Vgl. Gesell (Werke Band 6), 105.

[39](#) Vgl. Gesell (Werke Band 6), 126.

[40](#) Vgl. Creutz (Kontrolle), 80.

[41](#) Vgl. Kurz (Kollaps), 33.

[42](#) Vgl. Kennedy (Zinsen), 96.

[43](#) Vgl. Otani (Ausweg), 22.

[44](#) Bolz (Gutenberg-Galaxis), 98.

[45](#) Vgl. Otani (Ausweg), 27.

[46](#) Wenn unsere gewählten Symboliken nicht in der Lage sind, die Wirklichkeit ausreichend zu

beschreiben, müssen wir die Symbole ändern, die wir zur Beschreibung nutzen.

[47](#) Vgl. Martin (Kapitalismus), 241.

[48](#) Vgl. Van den Boom (Schein), 190.

[49](#) Vgl. Vief (Geld), 133.

[50](#) Vgl. von Bethmann (Zinskatastrophe), 16.

[51](#) Vgl. Lechner (Währungspolitik), 126.

[52](#) Vgl. Lechner (Währungspolitik), 497.

[53](#) Vgl. Lechner (Währungspolitik), 423.

[54](#) Vgl. Lechner (Währungspolitik), 424.

[55](#) Der Autor ist nicht gegen die Einführung einer gemeinsamen Währung, jedoch können die Vorteile nur dann zur Geltung kommen, wenn die beteiligten Ländern solide Finanzkennzahlen aufweisen. Deshalb gilt es vor allem den Faktor Timing bei der Einführung zu beachten.

[56](#) Vgl. Englmann (Diffusion), 30.

[57](#) Vgl. von Bethmann (Zinskatastrophe), 57.

[58](#) Vgl. Otani (Ausweg), 31.

[59](#) Vgl. Binswanger (Natur), 148.

[60](#) Vgl. Fischbeck (Wachstumswang), 8.

[61](#) Vgl. Kennedy (Zinsen), 30.

[62](#) Vgl. Kennedy (Zinsen), 32.

[63](#) Vgl. von Bethmann (Zinskatastrophe), 81.

[64](#) Vgl. von Bethmann (Zinskatastrophe), 90.

[65](#) Vgl. Binswanger (Information), 235.

[66](#) Vgl. Gesell (Werke Band 6), 219.

[67](#) Eigentum schafft die rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen, während Geldumlauf und niedrige Zinsen durch ihre Nichtlinearen Dynamiken die finanziellen Rahmenbedingungen für das Hervorbringen

von Innovationen schaffen. Auch haben diese drei Faktoren einen nicht zu unterschätzenden psychologischen Effekt in der Krise und beim Aufbau neuer komplexerer Strukturen und Prozesse.